

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	Tampereen Yliopisto (University of Tampere)		
Aufenthalt	von:	August 2010	bis: Dezember 2010

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Vor dem Aufenthalt:</p> <p>Nachdem ich von meiner Fachkoordinatorin die Zusage für einen ERASMUS-Platz an der UTA erhielt, bewarb ich mich im April an der Universität Tampere (UTA). Auf der Webseite des International Office waren umfangreiche Informationen zum Bewerbungsverfahren an der UTA zu finden, zudem wurde ich per E-Mail über alle einzureichenden Unterlagen benachrichtigt. Parallel zu meiner Bewerbung an der UTA stellte ich meinen Antrag auf ERASMUS-Studienbeihilfe im IUZ. Bereits im Mai musste ich mich um ein Wohnheimzimmer bei TOAS bewerben, wobei man leider ein Zimmer mehr oder weniger zugewiesen bekommt und lediglich eine Präferenz (Preis/Einzelzimmer/Lage/...) angeben kann. Letztendlich hatte ich Glück, denn ich bekam ein Einzelzimmer mit Bad in zentraler Lage, dementsprechend hoch war jedoch auch die Miete. Der Mietvertrag wurde mir Mitte Juni zugesandt. Im Juli kontaktierte mich meine Tutorin, die jedem Austauschstudenten als Ansprechpartner zugewiesen wird und einem bei der Ankunft den Schlüssel übergibt und bei den Formalitäten hilft.</p> <p>Ankunft:</p> <p>Meine Anreise erfolgte mit dem Flugzeug von Berlin-Tegel nach Helsinki-Vantaa und anschließend mit dem Express-Überlandbus (www.matkahuolto.fi), der vor jedem Terminal hält und einen für 24,60 € direkt & bequem nach Tampere befördert. Empfehlen kann ich die Fluglinien Air Berlin, Finnair und Blue1, die angemessene Freigepäckgrenzen haben (20 bzw. 23 kg) und auch nicht allzu teuer sind, ggf. man bucht früh genug. Mit dem finnischen Studentenausweis, den man ca. 2 Wochen nach der Immatrikulation an der UTA erhält, fährt man mit den Überlandbussen und der finnischen Eisenbahn (www.vr.fi) zum halben Preis. An der Bushaltestelle in Tampere erwartete mich meine Tutorin mit dem Schlüssel und begleitete mich zu meinem Wohnheim. Es ist ratsam, bereits in der Woche vor dem Orientierungskurs anzureisen und sich zu immatrikulieren, will man lange Schlangen vor dem International Office und dem Registrar's Office meiden. Spätestens jedoch im Orientierungskurs wird einem alles Organisatorische zur Immatrikulation und Kurseinschreibung, zur Nutzung der universitären Einrichtungen und zum Studentenleben in Tampere erklärt. Dieser Kurs ist sehr gut organisiert und unterhaltsam, findet in einer lockeren „get together“ Atmosphäre statt (mit Kaffee & Kuchen) und bringt einem bereits 2 ECTS ein - unbedingt zu empfehlen! Neben dem Orientierungskurs finden noch Einführungsveranstaltungen der Departments und der Bibliothek sowie eine Stadtrundfahrt durch Tampere statt.</p> <p>Studium:</p> <p>Bei den Sprachkursen hat man prinzipiell die Wahl zwischen einem „Survival Course“ und einem „Elementary Course“, allerdings ist letzterer eher an die ausländischen Degree Students der UTA gerichtet, weshalb sich die meisten ERASMUS-Studenten schließlich im Survival Course wiederfinden. Dieser Kurs vermittelt wirklich lediglich ein Wissen zum alltäglichen Überleben und sollte zumindest durch den anschließenden „Follow-Up Course“ ergänzt werden, will man seine Sprachkenntnisse im Lebenslauf angeben. Aber im Alltag kommt man auch sehr gut ohne Kenntnisse der finnischen Sprache zurecht, da nahezu alle Finnen ein gutes bis sehr gutes Englisch sprechen.</p>

Da mein Department sehr wenige englischsprachige Vorlesungen anbot, habe ich die meisten meiner Credits über sogenannte „Book Exams“ abgedeckt. Das sind vierstündige Prüfungen bestehend aus Fragen zu einem oder mehreren (vorher festgelegten) Büchern aus einem Themengebiet, die an jeweils 2 Terminen über das Semester verteilt stattfinden (insgesamt 4 Termine pro Semester). Da ich jedoch mehr als 3 ECTS in jedem Fach benötigte, musste ich zu jedem Book Exam noch einen Essay schreiben, was den ohnehin schon hohen Arbeitsaufwand noch einmal steigerte. Daher würde ich empfehlen, möglichst viele Vorlesungen zu belegen, da sie mehr ECTS für den gleichen Arbeitsaufwand einbringen. Austauschstudenten können außerdem auch Kurse an der TUT und der TAMK über das sogenannte SITR-System belegen.

Der Campus der UTA liegt zentral und ist hochmodern, die Uni ist bestens mit PC-Räumen ausgestattet und es herrscht eine lockere Studienatmosphäre. So lassen sich Professoren mit dem Vornamen ansprechen und haben stets ein offenes Ohr für ihre Studenten. Die Unibibliothek in Tampere funktioniert nach einem anderen System: Jedes Buch kann man zunächst prinzipiell ausleihen, manche für 4 Wochen, andere für 2 Wochen und einige müssen schon am nächsten Morgen um 10 Uhr zurückgegeben werden. Die Bücher sind entsprechend ihrer Leihzeiten in der Bibliothek sortiert. Empfehlenswert ist auch die Mensa der UTA, in der man für nur 2,55 € neben einem Hauptgericht Salat, Brot und 2 Getränke erhält.

Studentenleben:

Das Leben in den Wohnheimen von TOAS ist etwas gewöhnungsbedürftig, wenn man zuvor keinerlei Wohnheimerfahrung hat. Zunächst waren die Zimmer- und Küchenausstattung sowie die Kapazität des Trockenraums recht spärlich, sodass ein Einkauf bei IKEA unvermeidbar war. Trotz zweitägigem Putzturnus einer Reinigungskraft herrschten in den gemeinsam genutzten Räumen katastrophale hygienische Zustände, die auf das Verhalten der Studenten zurückzuführen sind. Zudem war man gezwungen, seinen Schlaf- und Lernrhythmus dem Verhalten derjenigen Studenten anzupassen, die ihren Auslandsaufenthalt als Dauerparty begriffen. Mit viel Toleranz und Ohropax ließen sich diese Einschränkungen jedoch minimieren. In jedem Wohnheim befindet sich eine Sauna, das TOAS City Wohnheim verfügt zudem über einen Fitness-Raum im 1. OG, den man kostenlos nutzen kann. Die äußerst günstige Lage meines Wohnheims machte eine Monatskarte für den ÖPNV überflüssig, allerdings sind die aufladbaren „Prepaid“-Fahrkarten, von denen der Betrag von einem Gerät im Bus abgezogen wird, für sporadische Busnutzer zu empfehlen, da die Einzelfahrt damit weniger als 50% im Vergleich zum Normaltarif kostet.

Das Nachtleben von Tampere ist sehr vielfältig. Es gibt viele Clubs, Bars und Pubs mit Live-Musik in der Innenstadt, die eigentlich immer belebt ist. Neben den täglichen Partys in den Wohnheimen findet einmal im Monat eine von ESN FINT organisierte ERASMUS-Party statt. Diese und andere Studentenorganisationen organisieren auch Sauna- und Bowling-Abende, Karten für Eishockeyspiele, den legendären Seabattle sowie verschiedene Trips nach Lappland, Moskau und St. Petersburg zu erschwinglichen Preisen. Allerdings kann man auch individuell recht günstig durch Finnland oder ins Ausland reisen (z.B. mit Ryanair von Tampere nach Oslo). Ein Besuch der Hauptstadt Helsinki und von Rovaniemi, wo der Weihnachtsmann wohnt, sind ein absolutes Muss! Aber auch in Tampere gibt es einige Sehenswürdigkeiten wie den Pyynikki-Turm, das Spionagemuseum, das Mumintalmuseum, die russisch-orthodoxe Kirche und den Särkänniemi-Vergnügungspark (leider nur im Sommer geöffnet).

Leben in Finnland:

Das allgemeine Preisniveau in Finnland ist um ein Vielfaches höher als in Deutschland, daher sollte man sich vor der Abreise darauf einstellen, dass man hier zum Leben 200 bis 300 € mehr im Monat benötigt. Haushalten ist angesagt. Besonders hart treffen einen die Preise in Restaurants und Bars. Nichtsdestotrotz verzichten viele Finnen nicht auf ihr tägliches Feierabendbier und die Pubs sind ab dem Nachmittag gefüllt. Im ÖPNV gibt es zwar keine Studentenpreise für Einzel- oder Tageskarten, aber eine ermäßigte Monatskarte für Erwachsene unter 25 Jahren. Für Besitzer einer gebührenfreien Kreditkarte ist es unnötig, in Tampere ein finnisches Bankkonto zu eröffnen, da man mit diesen überall problemlos selbst kleine Beträge bezahlen und an den OTTO-Automaten Geld abheben kann. Da ich das Herbstsemester in Tampere verbracht habe, durfte ich den finnischen Winter mit Temperaturen bis zu -25°C und Kaamos, die Dunkelheit während des Winterhalbjahres, mit ihren Begleiterscheinungen, die man Seasonal Affective Disorder (SAD) nennt, erleben. Aber viel Schlaf, Schokolade, ein paar Kerzen und ein Spaziergang bei Tageslicht helfen dagegen.

Die Finnen sind mir als ein freundliches, tolerantes, hilfsbereites und sehr ehrliches Volk gegenübergetreten, das im ersten Moment etwas zurückhaltend und distanziert erscheint. Leider

fehlte mir etwas der Kontakt zu finnischen Studenten, da die meisten ERASMUS-Studenten der UTA in separaten Wohnheimen (City, Lapinkaari) untergebracht wurden und sie oftmals die gleichen englischsprachigen Lehrveranstaltungen besuchten. Allerdings hatte ich eine wirklich tolle Tutorin, die für ihre „Schützlinge“ finnische Partys organisierte und uns so in Kontakt mit anderen finnischen Studenten brachte.

Fazit:

Abschließend kann ich sagen, dass ich mein Auslandssemester in Tampere genossen habe und froh bin, diesen Schritt gegangen zu sein. Die UTA ist sehr gut auf Austauschstudenten eingestellt und das gesamte Semester lief gut organisiert ab. Allerdings glaube ich nicht, das mich mein Auslandsaufenthalt sowohl akademisch als auch persönlich so weit gebracht haben wie ich mir es gewünscht hätte, was einerseits an dem spärlichen Lehrveranstaltungsangebot meines Fachbereichs und andererseits am geringen Integritätsgrad der ERASMUS-Studenten lag (wobei man erwähnen muss, dass sich die UTA mit ihrem Tutorenprogramm und Vorlesungen wie „Cultural Conversations“ sehr bemüht, diesen zu erhöhen). Insofern bleiben meine Erfahrungen etwas hinter meinen Erwartungen zurück. Auch das hohe Preisniveau und die Wohnsituation im Wohnheim mit zum Teil ballermannsähnlichen Zuständen würde ich negativ bewerten. Nichtsdestotrotz kann ich jedem, der sein Auslandssemester gut betreut und international ausgerichtet absolvieren möchte, Tampere als Studienort empfehlen. Die Stadt, die einst das „finnische Manchester“ genannt wurde, versprüht mit ihrer industriellen Vergangenheit, den hochmodernen Bauten und ihren landschaftlichen Vorzügen einen ganz besonderen Charme. Die Mentalität der Finnen und das internationale Flair dieser Stadt werden mir sehr fehlen.